

AA 2: "Die ländliche Welt"

Sepp Rottenaicher, *Thesen zur Situation (AA 2)*

1. *Der dörflichen Geschlossenheit ist Vielfalt und Offenheit gewichen*
 - Erziehung
 - Lebenspraxis und Lebensbereich
 - Kirchliche Bindung und Beteiligung
 - Zentrifugalkräfte
2. *Das Bauerntum ist nicht mehr prägend*
 - Ansehen/Sozialprestige
 - Bauernjahr = Kirchenjahr
 - Autorität
 - Anfangszeiten von Gottesdiensten, Festen, etc.
3. *Die Landwirtschaft ist in einer schweren Existenzkrise*
 - wirtschaftlich: Bauernsterben, schlechte Einkommenslage, innerlandwirtschaftliche Einkommensdisparität, Tendenz zu Agrarfabriken, hohe Verschuldung
 - soziale Situation: gesundheitliche Probleme, gesellschaftlicher Rückzug, schwindende Solidarität, Nachwuchsprobleme, mangelndes Selbstwertgefühl
 - Existenznöte auch im ländlichen Mittelstand
4. *Verantwortungsbereiche sind abgebaut worden und neue zugewachsen*
 - Kommunalreform
 - Professionalisierung verschiedener Dienste
 - neue Verantwortungsmöglichkeiten in Kirche und Vereinen
5. *Neue Wertvorstellungen prägen das Leben auf dem Land*
 - Konsum, Genuß, Freizeit, Emanzipation
 - andererseits Sehnsucht nach menschlich/christlichen Werten: Zufriedenheit, Gesundheit, Charakter, Hoffnung, Liebe, Glaube, Gemeinschaft, etc.

6. *Es gibt eine (neue) Sehnsucht nach Beheimatung und Dorfkultur*

- je vereinzelter die Siedlungsweise, desto dichter die Sozialbeziehungen
- Wunsch nach Zugehörigkeit zu einer überschaubaren sozialen Gruppe (Wir-Gefühl)
- stadtferne Dörfer sind überschaubarer und geschlossener als stadtnahe
- Suche nach einer neuen Identität und einer originären Dorfkultur

7. *Die Kirche prägt nicht mehr den Lebensrhythmus der Menschen*

- abnehmende Bindung
- Autorität für Aussagen zu Werten und Normen wird abgesprochen (Sexualität, Ehe, Empfängnisregelung, Sonntagsruhe etc.)
- statt persönlicher Schuld wird projiziert
- Entsolidarisierung (Entfremdung) von Kirche und Landwirtschaft
- vielfach kein eigener Pfarrer mehr am Ort

AA 2: "Die ländliche Welt"

Peter Köhldorfer, Georg Köhl, Hans Huber, Bericht aus AA 2

1. *Thesen von Sepp Rottenaicher zur Situation der Menschen im ländlichen Raum (s. Thesenblatt).*

2. *Gesprächspunkte im Anschluß:*

2.1 Die einheitlich kirchlich geprägte Lebenswelt ist im Auflösen begriffen. Das Christentum hat zu lernen, mit offenen, pluralen Lebenswelten umzugehen und sich darin einzubringen.

2.2 Zusammenbruchs-, Umbruchs-, Aufbruchland:

Die momentane Situation wird so oder so verschieden erfahren und gedeutet, z.B.

von traditionell geprägten

von distanzierten

von bewußt, wachen Christen.

2.3 Die individuelle Identität setzt sich heute aus verschiedenen Segmenten zusammen. Ländlich geprägte Identität bildet sich nicht nur im heimatlichen Dorf. Das hat Auswirkungen z.B. auf das Gemeindeverständnis.

2.4 Es ist fraglich, ob Kirche und Glaube den Menschen unter diesen gewandelten Verhältnissen Hilfen zur Identitätsbildung geben kann und einen gemeindlichen, ländlichen Lebensstil unterstützen kann.

2.5 Kirche und Glaube:

Es wurde Kritik an der 2. Frage geübt und angeregt zu fragen, was für die Menschen auf dem Land **Glaube** bedeutet.

2.6 Wie reagiert die Volksreligiosität auf die vielfältigen Wandlungen?

2.7 Tun "wir" alles mögliche (Kirche-Freizeitunternehmen) oder fragen wir den einzelnen, wie es ihm in seinem Glauben geht?